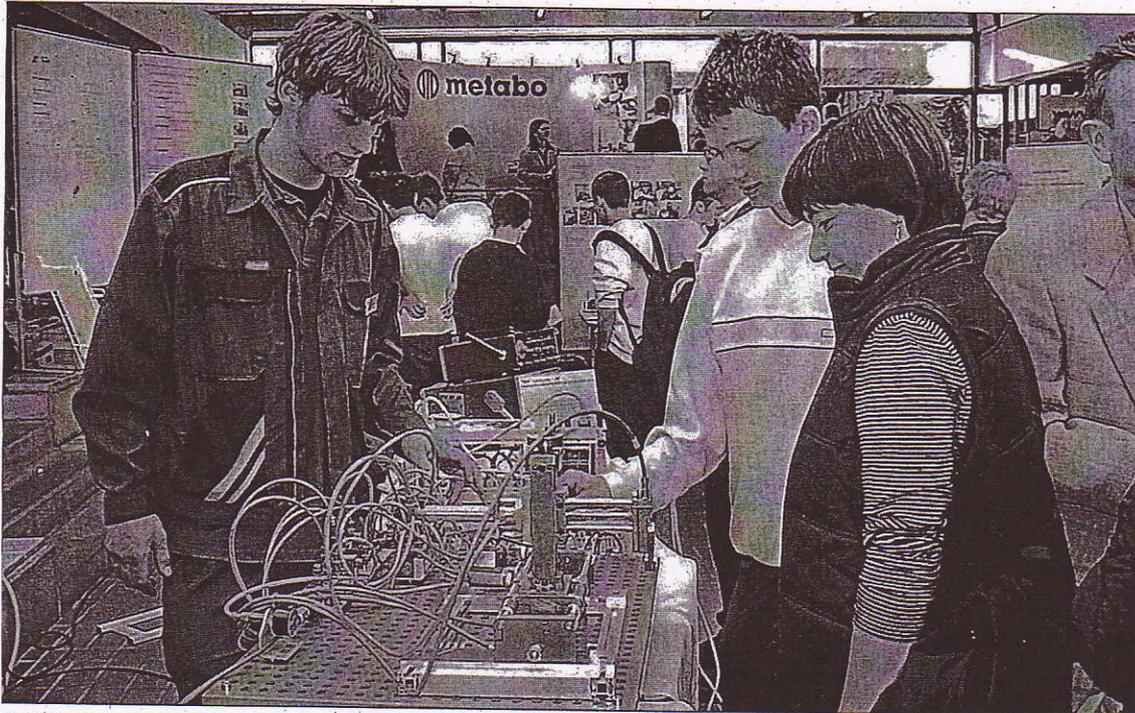


02.10.03



Azubis stellten bei der Berufsinformationsbörse in der Realschule Neckartenzlingen ihren Ausbildungsplatz vor: Rund 60 Betriebe und Einrichtungen präsentierten sich und zeigten den Jugendlichen Perspektiven auf. FOTO: REGINA KRUCK

REALSCHULE / Großer Andrang bei der dritten Berufsinformationsbörse

Hilfen im Dschungel der Berufswelt

50 Betriebe und Einrichtungen präsentierten ihre Ausbildungsgänge

„Was willst du denn mal werden?“ Diese Frage hören Schüler nicht nur häufig von wohlmeinenden Verwandten; sie stellen sie sich auch selbst – besonders, wenn der Abschluss in greifbare Nähe rückt. Auf der Berufsinformationsbörse in der Neckartenzlinger Realschule stellten zahlreiche Betriebe ihre Ausbildungsgänge vor.

REGINA KRUCK

NECKARTENZLINGEN ■ Steffen Adolph hat das, was normalerweise in der Stereoanlage drin ist, kurzerhand rausgeholt: auf dem Tisch vor ihm liegt eine bunte Platte, auf die ein einfacher Schaltkreis montiert ist, daneben flimmert ein Oszilloskop – ein Gerät, das Töne auf einem Bildschirm sichtbar macht. Und es funktioniert: Aus der Lautsprecherbox wummert publikumswirksam ein Song von den „Red Hot Chili Peppers“. Um ihn herum drän-

gen sich zahlreiche Technikinteressierte, vor allem Jungs. Steffen Adolph lernt Kommunikationselektroniker bei der Firma Hirschmann, die unter anderem Satellitenanlagen und Verstärker produziert und derzeit insgesamt 60 Auszubildende beschäftigt.

Lehre als Sprungbrett

In den nächsten Monaten wird Steffen Adolph mit seiner Lehre fertig sein. Am Dienstag stellte er seine Ausbildung auf der diesjährigen Berufsinformationsbörse in der Aula der Neckartenzlinger Realschule anderen jungen Leuten vor, die die Entscheidung für einen Beruf noch vor sich haben.

Großer Andrang herrschte rund um die Stände der insgesamt 50 Betriebe und Einrichtungen aus der Region, die den Schülern an diesem Tag Einblicke in ihre Ausbildungsgänge gewährten und die Gelegenheit nutzten, die Werbetrommel für sich zu rühren.

„Bei uns näht jeder noch ein ganzes Teil und muss keine Fließbandarbeit machen“, betont zum Bei-

spiel Ines Saupe vom Modehaus Hauber in Nürtingen.

Das Unternehmen bildet Modeschneiderinnen und Industriekaufleute aus. „Männer bewerben sich nach wie vor kaum bei uns“, bedauert sie. Viele Schülerinnen, die ihren Stand besuchen, wollen den handwerklichen Beruf als Sprungbrett für ein Modedesign-Studium nutzen.

Wer mit einem Realschulabschluss nach Höherem strebt, für den kann durchaus auch eine Ausbildung am Bau das Richtige sein: „Kaum jemand weiß, dass es in Nürtingen und Stuttgart ein Berufskolleg gibt, das unsere Azubis begleitend zur Lehre fit für die Uni macht – etwa für ein Ingenieurs-Studium“, wirbt Martin Renz von „Profi am Bau“.

Und das sei durchaus auch etwas für Mädchen, erzählt der Ausbildungsmeister drei interessierten Schülerinnen. Erst vergangenes Jahr habe seine Firma zwei weibliche Auszubildende eingestellt. „Cool, da verdient man ja Geld fürs Studieren“, kommt es begeistert zurück. Statt der klassischen Maurer-

lehre empfiehlt Renz seinen Zuhörerinnen aber eher Berufe wie Fliesenlegerin oder Stuckateurin.

Egal, ob Junge oder Mädchen: Das Berufsziel Polizist ist derzeit offenbar der Renner. Christine Menyhardt von der Polizeidirektion Esslingen weiß gar nicht mehr, wo ihr der Kopf steht vor lauter Anfragen für ein mehrtägiges Schnupperpraktikum in Uniform. „Leider können wir pro Schule nur drei Plätze vergeben. Von hier könnte ich viel, viel mehr rekrutieren“, sagt sie. Das liegt sicher auch daran, dass die Realschule Neckartenzlingen bisher eine der wenigen Schulen im Kreis ist, die solche Informationstage veranstalten.

Noch vieles im Argen

Überhaupt liege in Sachen Berufsvorbereitung noch viel im Argen, beklagt der Vertreter der Einzelhandelskette Aldi: „Bei vielen Bewerbern ist einfach noch keine richtige Arbeitsbereitschaft und wenig Verantwortungsbewusstsein vorhanden. Aber dazu erziehen wir unsere Azubis dann schon!“